Erinnerungen

Enid

Schillernde Wogen streifen durch das Land
Wie damals, nur von Nebel trb' geworden
Streifen sie grnster Grnde Grser, meine Hand,
Wie damals halt' ich sie entgegenDas zu greifen, was ungreifbar ist, der Tand,
Der zischenden Fluten, unsichtbare Horden
Schwinden, so wie einst das damals schwand.Kindliches Lachen von ferne,
Doch nah, wie im fiebernden Traum.
Oh Lachen, ich lachte dich gerne
Und nicht nur im nchtlich verschwommenen Raum.Ihr Wogen, hier seh' ich euch wieder,
Die ihr am Anfang mich umweht.
Und wieder singt ihr eure Lieder,
Auf da ein and'rer sie zur rechten Zeit versteht.
Und wieder singt ihr eure Lieder,
Auf da ein and'rer sie zur rechten Zeit versteht.Wallendes Tosen rauscht sich durch den Geist,
Erkenntnis, die im letzten Spiel gewonnen,
Rauscht durch der geifernden Gedanken Glut und heit
Am Ende mich willkommen.Das zu greifen, was nicht greifbar ist, zumeist
Ist's das, was dem Menschen ach so frh genommen,
Und doch den Weg zu wahrem Leben weist.

Lyrics provided by
https://damnlyrics.com/